

Baier geht zum BBB

Bürgerbund bestätigt Zugang

Bruchköbel (how/pm). In der gestrigen HA-Ausgabe war es noch Spekulation, heute ist es Gewissheit: Patrick Baier, der ehemalige Fraktionsvorsitzende der SPD im Bruchköbeler Stadtparlament, hat das politische Lager gewechselt und sich dem Bruchköbeler Bürgerbund (BBB) angeschlossen. Die Gruppierung bestätigte dies gestern in einer Pressemitteilung. Baiers Fachwissen werde für die BBB-Fraktion eine Bereicherung sein und die Qualität nochmals erhöhen, freute sich der BBB-Fraktionsvorsitzende Alexander Rabold. „Der offene, ehrliche und verbindliche Politikstil sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit innerhalb des BBB sind für politisch engagierte Bruchköbeler offensichtlich anziehend“, so Rabold weiter. Zur Erinnerung: Baier ist bereits der dritte Mandatsträger in der Stadtverordnetenversammlung, der in dieser Legislaturperiode zum BBB gewechselt ist. Bereits 2012 hatten Carina Seewald und Winfried Weiß die CDU-Fraktion verlassen und sich dem BBB angegliedert. Somit ist die Fraktion auf acht Plätze gewachsen. Das sind drei mehr, als ihnen das Ergebnis bei den letzten Kommunalwahlen beschert hatte.

BBB und Sozialdemokraten haben in den vergangenen Jahren oftmals am gleichen Strick gezogen, bei den Bürgermeisterwahlen 2013 beispielsweise einen gemeinsamen Kandidaten aufgestellt und jüngst beide die Abstimmung über den Haushalt boykottiert. Zum einen, weil sie sich von den anderen Parteien übergangen fühlten. Zum anderen, weil beide Fraktionen gegen eine erneute Erhöhung der Grundsteuer B waren. BBB-Vorsitzender Joachim Rechholz hofft, dass die Sozialdemokraten Baiers Abgang nicht als feindliche Übernahme werten. Man gehe davon aus, dass die Entscheidung den guten Beziehungen zur SPD nicht schaden werde, so Rechholz. Der BBB will sein Wahlprogramm und die Kandidatenliste für die Kommunalwahl am 6. März bei der Jahreshauptversammlung Anfang Oktober beschließen.

Bei der SPD hat nun – wie bereits in der gestrigen HA-Ausgabe berichtet – Peter Ließmann die Führung übernommen. Dieser zeigte sich gestern Morgen überrascht von der Entscheidung Baiers.

Kritik an dem Seitenwechsel des ehemaligen SPD-Manns kam derweil aus der Fraktion der Grünen: „Wenn jemand nicht mehr mitarbeiten möchte, soll er sein Mandat niederlegen. Dann gibt es einen Nachrücker in die Fraktion, und der Wählerwille bleibt bestehen“, erklärte Andreas Schafranka gestern in Facebook.